

# „Wo bleibt die Neugier?“

## Die Attraktivität der Lehre erhöhen

Es ist essenziell, motivierten Nachwuchs für unser Fach zu begeistern. Im Gespräch mit Prof. Dr. Andreas Roth vom Universitätsklinikum Leipzig dachte das „Junge Forum O und U“ über Lösungsansätze zur Steigerung der Attraktivität der Lehre für O und U in Leipzig nach.

**E**s gibt zu wenig Bewerber für das Fach O und U, auch an der Universität Leipzig. Um diesen Zustand zu verändern, sind alle gefragt: Begeisterungsfähige Studierende ebenso wie engagierte Lehrende. Es braucht aber auch ein Problembewusstsein für die Forderungen und Interessen der Medizinstudierenden – daher bat ich Prof. Dr. Andreas Roth

um ein Gespräch zur derzeitigen Situation der Lehre in O und U an unserer Universität. Semester für Semester wird hier ein breites Spektrum an Wahlfächern im Fach O und U angeboten, doch gibt es immer nur eine Handvoll Bewerber. In der Unterhaltung mit Professor Roth stellte sich heraus, dass es an Engagement und an Lehrangeboten eigentlich nicht mangelt, ganz im Gegenteil:

nie zuvor gab es so viele Lehrangebote im Fach wie jetzt in Zeiten von SkillsLabs, LernKlinik und OSCE-Prüfungen. Aber mit welchem Erfolg?

### Medizinstudierende in der Breite erreichen

Meine erste Frage an Professor Roth zielte hier gleich auf den Kern des Problems: Sinngemäß antwortete er: „Warum ent-



© nd3000 / stock.adobe.com (Symbolbild mit Fotomodellen)

Unter 5 % der Medizinstudierenden wollen nach dem Praktischen Jahr überhaupt noch eine Weiterbildung in einem chirurgischen Fach beginnen. Und das liegt nicht am Fach selbst.

wickeln wir diese guten Konzepte und Wahlfächer, um alle möglichen Belange des Nachwuchsmangels zu adressieren, wenn sich doch nur so wenige für die Wahlfächer bewerben? Sind die Wahlfächer vielleicht zu speziell?“ Im Wintersemester werden aktuell Wahlfächer wie „Implantate und OP- Techniken“, „Operative Zugangswege zu Knochen und Gelenken“, „Tumororthopädie“ und „Spezielle orthopädische Fragestellungen aus O und U“ angeboten. Könnte man nicht die Wahlfächer zusammenfügen und vereinfachen wie „Einblicke in O und U“ oder „Hands-on Kurse in O und U“? Es sollen doch Medizinstudierende in der Breite erreicht werden, um so dem Nachwuchsmangel bereits im Medizinstudium entgegenzuwirken.

### Hohe physische und psychische Anforderungen

Ich erinnere mich an meine ersten Studienjahre in Leipzig, da konnte sich jeder Dritte die Weiterbildung zum Chirurgen vorstellen. Bei einer 2017 von der Dresdner Kreisärztekammer durchgeführten Befragung unter Dresdner Medizinstudierenden im fünften Jahr gehörte Orthopädie/Chirurgie mit 20,8% zum gefragtesten Weiterbildungsfach! Aber in den Famulaturen und spätestens im Praktischen Jahr realisieren dann die meisten Studierenden die enorm hohen physischen und psychischen Belastungen – und entscheiden sich gegen eine chirurgische Weiterbildung. Und das vor allem aufgrund der Arbeitsbedingungen, und nicht weil das Fach unattraktiv wäre. Unter 5% der Medizinstudierenden wollen nach dem Praktischen Jahr überhaupt noch eine Weiterbildung in einem chirurgischen Fach beginnen. Laut dem Bundesverband der Deutschen Chirurgen werden in den nächsten zwei Jahren etwa die Hälfte aller niedergelassenen Chirurgen und mehr als ein Drittel der Chirurgen im Krankenhaus in Rente sein – ein Nachwuchsmangel ist absehbar.

### Ideen sind gefragt: Die Lehre verbessern ist nur eine davon

Was lässt sich dagegen tun? Es ist in Leipzig bereits vieles passiert, um die Lehre zu verbessern. An praktischen Kursen gibt es seit 2012 die OSCE-Prü-

fungen, die zunächst im fünften Fachsemester in der LernKlinik stattfinden. Das Fach O und U ist hier als eines von insgesamt acht Fachbereichen vertreten. Auf die Prüfung können sich die Studierenden im Rahmen des „Klopfkurses“ sowie der Famulaturmodule und vieler fakultativer Kurse in der LernKlinik vorbereiten.

Dem Jahresbericht aus Forschung und Lehre der Universität Leipzig ist zu entnehmen, dass die LernKlinik mit einer Auslastung von 86,7% gut besucht wird. Tutorengeleitete, elektive Kurse vermitteln Kenntnisse über chirurgisches Nähen und Knoten, Untersuchungstechniken des Schultergürtels, des Kniegelenks, des Beckens und der Wirbelsäule, die notwendigen Basics und halten zudem mit Themen wie Wundmanagement in der Dekubitusversorgung, Anlegen eines Weißgipses bei distaler Radiusfraktur, Kniegelenkspunktion und Arthroskopie auch spezielle Kurse bereit.

### Begeisterung und Leidenschaft gefragt

Auf meine Frage, wie man Medizinstudierende denn nun für das Fach O und U begeistern könne, konterte Professor Roth mit einer Gegenfrage: „Warum kommen die Medizinstudierenden überhaupt zur Vorlesung?“ Er schüttelte hier fast etwas resigniert den Kopf und fragte: „Wo bleibt die Neugier?“ Ich werde diese Frage nicht los. Verflixt, es stimmt. Vielleicht müssen wir alle etwas aufeinander zugehen. Medizinstudierende dürfen stets die Qualität der Wahlfächer evaluieren – aber wer bewertet eigentlich die Studierenden? Wer ist in der Pflicht, auf den anderen zuzugehen?

### Die nächste Medizinergeneration kommt bestimmt

Das Junge Forum O und U versucht hier im Sinne der nächsten Medizinergeneration das Fach neu zu gestalten und auch speziell für die Nachwuchsförderung neue Konzepte zu etablieren. Die Punkte, die es im Medizinstudium für Studierende im Praktischen Jahr zu verbessern gilt, sind bekannt. Schritt für Schritt müssen widrige Rahmenbedingungen abgebaut und ein besseres Arbeitsumfeld geschaffen werden.



© Universitätsklinikum Leipzig

#### Prof. Dr. Andreas Roth

Universitätsklinikum Leipzig,  
Bereichsleiter Endoprothetik  
Orthopädie

*„Es ist schön, Fachwissen an junge Menschen weiterzugeben – und noch viel schöner, etwas zurückzubekommen.“*

### Vorschlag: Nachwuchs muss gehalten werden

Mein Vorschlag für Leipzig: Unbedingt schon während des Praktischen Jahres Mentoren zur Seite stellen, die die Studierenden alle namentlich kennen und auf den OP-Plan schreiben – und vor allem wertschätzen. Denn der Nachwuchs muss nicht nur angeworben, sondern auch gehalten werden.

Abschließend möchte ich Professor Roth zitieren: „Es ist schön, Fachwissen an junge Menschen weiterzugeben – und noch viel schöner, etwas zurückzubekommen.“ Die Verbesserung der Nachwuchssituation kann nur gelingen, wenn sich alle verantwortlich fühlen und mit anpacken. Wir freuen uns über Unterstützung und Mitarbeit im Jungen Forum O und U.



Mehr Informationen: <http://www.jf-ou.de/>



© Universitätsklinikum Leipzig

Dr. Marie Samland  
Leipzig  
Junges Forum O und U